

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG
LONDON, 19. MÄRZ 1764

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 96]

London den 19.^{ten} Martij
1765.

Monsieur!

5

Daß mein letztes kurzes Schreiben, noch bevor Ausgang des Salzburglichen FastenMarkts, folglich noch zur rechten Zeit angelanget, will ich nicht zweifeln. Mein *Concert* so ich den 15.^{ten} des verflossenen zu haben dachte, ward erst den 21.^{ten} aufgeführt, und wegen der Menge der *Plaisirs* |: die hier zum Müde werden sind
10 :| nicht so starck als ich hoffte; doch waren es beÿ 130. *guinéés*: und da die Unkosten dazu über 27. *guinéés* sich erstrecken, bleibt nicht viel mehr als 100. *guinéés rest*. Ich weis aber auch wo es fehlt, und warum man uns nicht mit mehrer *generesité tractirt* |: obwohl wir hier einige 100. *guinéés* seit unserm hier seÿn eingenommen :| – – ich habe eine mir gemachte *proposition* nicht angenommen. Allein, was hilfts viel von einer Sache zu sprechen, die ich, nach reiffer Überlegung, und nach etlich schlafloosen
15 Nächten mit wohlbedacht gethann habe, und die nun vorbeÿ ist, da ich meine Kinder an keinem so gefährlichen Orte |: wo der meiste theil der Menschen gar keine *Religion* hat, und wo man nichts als böse Beÿspiele vor Augen hat :| erziehen will. Sollten sie die Kinder Zucht hier sehen, sie würden erstaunen. Von übrigen *Religi-*
20 *ons* Sachen ist gar nichts zu sprechen. – – – Ich muß ihnen doch in der Geschwindigkeit eine artige Geschichte erzehlen. Hier ist der Gebrauch, daß wenn ein Kind getauft wird, so sind neben anderen guten Freunden die hauptpersonen 1. Gevatter und 2. Gevatterinnen. Man pflegt allzeit zu Hause, und gemeinlich viele Tage und auch Wochen das Kind erst taufen zu lassen nach der Geburth. Ein Musickhändler
25 |: welche auch *Instrument*: verkauffen :| ein Teutscher aus Hessen, dessen Frau eine Schweizerin ist, bath meine Frau mit einem gewissen teutschen Herrn und einer teutschen Jungfer beÿ der taufe seines Kindes zu Gevatter zustehen. Wir entschuldigten uns immer; bis endlich der Teutsche Herr Gevatter ein *Commissarius* aus *Braunschweig* uns selbst ansuchte. Die Tauffe war 4. Wochen nach der Geburt Abends um 5. Uhr.
30 Die Merckwürdigkeit dieser Tauf bestehet darinne, daß der Vatter des Kinds gar keine *Religion* hat, und seine Gründe nur darinne bestehen, daß man Gott anbethen, ihm und seinen Nebenmenschen lieben und ein ehrlicher Mann seÿn müsse. Die Mutter, die gegenwärtig war, ist eine *Calvinistin*, und hält ihre *Religion* noch so zimlich. Der HerrGevatter ist Luterisch, und die Jungfrau Gevatterinn *Calvinisch*, meine Frau als
35 die 2.^{te} weibliche Gevatterin eine gut catholische Salzburgerin, und der Herr *Pastor* |: der hier *Minister* genennet wird :| ist englischer *Religion*. Wie gefällt ihnen diese Tauf *compagnie*? – – für uns catholischen war beÿ der Tauf selbst nichts ungewöhnliches; denn der Glaub in Gott, und das Vatter unser, so hier gebethet wurde ist nach der

englischen Kirche von Wort zu Wort, wie bey uns. Aber die Lutheraner und *Calvinistin*
 40 musten etwas ihnen ungewöhnliches mitmachen, nämlich mit uns allen niederknien,
 dann in der englischen Kirche wird kniend gebethet. war es nicht schade, daß nicht
 auch noch ein Jude, wenigst in der *Compagnie* ware? Wenn Herr *Zunsen* ein Jude und
Commissaire von *Paderborn*, der oft zu uns kommt, nachricht gehabt hätte, so würde er
 wenigst zum Tauf Soupé gekommen seyn; Sie müssen aber wissen, daß die herrlichen
 45 Juden keine Bärte, und samtene Kleider und harbeutl *Peroucken* tragen; daß, sonder-
 lich die *Portugesischen* Juden mit allem Aufputze, wie ein Franzos, in ihre *Synagoge*
 gehen, und gahr nichts an ihnen zu sehen ist, was einem Juden gleicht. ja Sie müssen
 auch wissen, daß die grossen und andere nach der Mode denkende Juden so wenig
 ihren Glauben halten, als der grosse Theil der französischen, Englischen, *Italiänischen*
 50 und *Portugesischen* Christen; da jene, wie diese wenn der *Dies Domini*, das ist *Sabath*
 und Sonntag kommt aus der Statt den Abend zuvor fahren, und auf ihren Landgütern
 bleiben, bis dieser traurige Bett-Tag vorbeÿ, weil an solchen Tagen weder *Comedie* noch
opera noch andere Lustbarkeit in der Statt ist: und würden den die gemeinen Leute in
 der Kirche Platz finden, wenn die grossen und Reichen auch dahinn giengen? – Sie
 55 bleiben aus *Complaisance* weg. Sehen Sie, wie eine Sache in die andere gehet; wenn ich
 so fort schreibe, so wird es wieder ein Brief werden, an dem Sie eine gute halbe Stunde
 zu lesen haben. Allein fürchten sie sich nicht! Er wird nicht so lang, und ich erspare
 ihnen mündlich zu erzehlen, erstlich die Einrichtung der hiesigen Regierungs Art; die
 Macht und Rechte des Königs und des Volckes; die gegründeten, und auch falschen
 60 Meinungen die auswärtige *Nationen* von den Engelländern überhaupts haben. Ihre
 Art zu richten und Urtheil zu fällen. Ihre Sitten überhaupts und ins besondere. Ihre
 Kleidertracht von Kopf bis zu den füssen, sonderlich der Kinder, die durch die Banck
 unserm teutschen bauern Buben gleich sehen: da so gar die grossen Studenten in *Ox-*
ford rund um abgeschnittne Kurze Haare und ein kleines rundes filzköpchen auf dem
 65 Kopf tragen. – – *raison!* Damit die Vielle der haare den Waxthum der Vernunft nicht
 hinderlich sind. Aus dieser nämlichen Ursache schneiden sie den Pferden die Schwän-
 ze ab; um dadurch, wie sie glauben, den Kräften der Pferde zu Hilfe zu kommen: weil
 die vielen Zweige einem Baume die Kräfte oder vielmehr der Frucht des Baumes die
 Kraft des Waxthums benehmen etc: – Ich erspare mir auch ihnen mündlich zu sagen.
 70 Was für Unterschied der Esswaaren iede Jahrszeit so wohl in Fischen, Fleisch etc und
 sonderlich in Obstspeisen mit sich bringt, die Güte derselben, und die unglaubliche
 grösse des Viehes etc: der Fische etc. der Krepse. – – Schildkrotten und Austern: dinge,
 die vielen unglaubl: scheinen werden. – – Ferner werde ihnen erzehlen die Art ihre
 Todten zur Grabstätte zu bringen. – – die nutzbarkeit ihrer *Hospitäler* zu erziehung
 75 der Jugend, woraus die grösten *Admirals* entspringen. – – Die Art wie man mit Leu-
 ten die schuldig sind verfährt. – – Ihr Pferd rennen und Hahnen Gefecht. – – Die Art
 der fuhrwägen und fuhrleuten, die nicht neben ihrem Gütterwägen zu Fusse gehen,
 sonderen auf einem Pferde nebenbey reiten, die Pferde nicht beym Zaume halten,
 sonderen durch einen Schlag einer an einer erstaunlichen langen Stange hängenden
 80 kleinen peitschenschnure und mit zuruffung etlicher fürchterlichen Worte regieren. –

– – Ich werde ihnen den *Tower* |: nämlich das Veste Schloss :| mündlich beschreiben, und ihnen sagen, wie das Gebrüll der Löwen alda unsern h: *Wolfgang* in Ängsten gesetzt hat. Ich werde ihnen *St: Paul* und *Westminster*, die *Machine* so das *Temse* Wasser in die ganze Statt treibt, und gewisse künstliche bratenwender beschreiben etc. Ich
 85 werde ihnen die Schönheit des hiesigen Manns und Frauen Volkes und ihre wohlge-
 wachsne grosse Leibesgestalt abmahlen; hingegen werde ich sie zum Ärgerniss und
 grausen bringen, wenn ich ihnen sage, daß sich manchmal 2. Menschen auf offner
 Strasse in ein Faustgefecht einlassen: aber ganz abscheulich! im Augenblicke ziehen
 sie die Hände über den Kopf weg; dann stossen sie sich mit fäusten oder einen Aug
 90 aus dem Kopfe oder die Zähne in Hals, oder eine Rippe entzwey. 2. Schmiedknechte
 unternahmen so gar dieses Gefecht mit gewissen schmaalen Eysen, mit denen man
 hier das Feuer schieret, die sie glüend machten, und in Gegenwart mancher 10000.
 Menschen auf offenen Platze ein ander die nakenden Leiber verbrandten. Könnte ich
 nun alles dieses nebst dem schönen Lande, den schönsten und fruchtbarsten Gegen-
 95 den etc. hier beschreiben? – – Nein! ich will es ihnen lieber erzählen. Dieser brieff
 soll mich an alles erinnern.

Nun muß ich sie bitten mir auf diesen Brief, so bald sie können, zu antworten. Dann ich muss Antwort haben, zu Ende des Aprilis es möchte geschehen, daß ich
 zu Anfange des *Maij* von hier abreisete. Sie schreiben von einem *Scarlatin* zu einem
 100 Mantl: allein ich kann kein Tuch mit nehmen, weil man in Franckreich genau *visitirt*
 wird. Und im kleinen, das ist ehlenweis, ist auch nichts wohlfeiles zu kauffen. Es wäre
 denn das man ein ganzes Stuck Tuch kauffete und über Holland sendete. Schreiben Sie
 mir: ob die Tracht von Frankfurt bis Salzburg theuer ist. Ich gedencke, ja ich bin fast
 gezwungen etwas meiner *Bagage* über Holland nach Franckfurth zu schicken: denn
 105 obwohl ich viel *Bagage*, und die kostbahresten Sachen in Paris habe, so sich auf 300
Louis d'or belauft; so ist meine *Bagage* hier wieder sehr angewachsen. Es ist mir nur
 um die schönen Kleider leyd! Denn mein Schwarz sammetnes Kleid und das ganz
 reiche Kleid, wovon der Grund mit Silber und Gold Blett eingetragen ist, wird auf
 Reisen nicht besser, wenn man es noch so genau in acht nimmt. Dieses letzte Kleid hat
 110 59. *Louis d'or* in *Paris* gekostet, und ich habe es *par Hazard*, NB: Neu, nicht 2. mahl ge-
 tragener, von einem *Cavaglier*, der mein guter Freund schon in Franckfurt ware, durch
 einen wunderlichen Zufall bekommen. – – –

Der Preis der Goldenen Uhren ist hier von 12 *guineés* fort und fort, so hoch sie
 nur immer hinauf wollen. Was über 25, und 30 *guineés* ist, kommt schon auf die kost-
 115 bare *façon* und ausarbeitungen des äusserlichen an. Der gemeinste Kauf schöner und
 guter Uhren ist von 14. – – bis etlich und 20. *guineés*. um 14 bis 20 *guineés* kann man
 treffliche Goldene Uhren kauffen. Nun kommt es darauf an ob man glatte arbeit oder
 verzihrt Arbeit liebt. Sachen! die zum innern Werth einer Uhre nichts beytragen. das
 sage ich ihnen zum voraus, daß der gütte nach die Engelländer den Vorzug behaup-
 120 ten, dem *gusto* nach aber mir die Franzosen besser gefahlen, und hier mehr gross als
 kleine Uhren geliebt werden. NB: fragen sie die Uhrmacher in Salzburg: ob sie wissen
was eine Horizontal Uhr ist; Es ist eine neue Erfindung; das Werck hat um ein Rad we-

niger, und ein hauptrad läuft *Horizontal*. Ich fürchte wenn ich eine solche Uhr hätte, und es würde im Fall etwas fahlen, daß es bey uns nicht mehr könnte in Ordnung gebracht werden. hätte ich so viel geld hier gemacht, als es anfangs das Ansehen hatte,
 125 so wurde ich auf viele *Curiositäten* etwas angewendet haben; Allein *quod differtur non auffertur*, ich habe, und werde allzeit meine *correspondenz* in *London* haben. Nun muß ich das Geld in acht nehmen, ich mag mich rechts oder Lincks wenden, so muß ich Geld haben, und habe ein grossen Weeg vor mir, der so muß ausgedacht seÿn, daß andere das Raisegeld bezahlen müssen. Leben Sie mit allen den lieben ihrigen wohl auf.
 130 Meine Frau und Kinder empfehlen sich ihnen und dero Frau Liebsten und sammtlich angehörigen, und ich bin der alte.

Die Königin hat unserm *Wolfgango* für die *Dedication* der *Sonaten* 50 *Guinées* præsent
 135 gemacht.

P: S:

Hier ist der *Seconde* etc. – – Ich bitte geben sie mir bald Antwort, und vor allen dingen Bitte von uns allen der *M.^{me} de Robinj* unser gehorsamstes *Compliment* abzulegen, und ihr zu melden, daß ich recht beängstiget bin, daß in dem *Londoner* Lärmen mir die Aufmerksamkeit entwischt ist, und ich erst wuste mich ihres Nammenstags zu erinnern, da er schon vor der Thüre war, ich bin von ihrer Gütte versicheret, daß Sie es mir vergeben wird, da ich alle *complimenten* beyseits, ihr wahrer Diener und aufrichtiger gehorsamster Knecht bin. Sie wehrtester Herr Hagenauer, werden ferner
 140 die Gütte haben, dasienige was ich ihnen in Betreff der goldenen Uhren gemeldet, der *M.^{me} von Robini* zu *communiciren*, und Sie zu bitten |: da sie mir zu melden beliebt, daß ich die Ehre haben sollte ihr eine Uhr mit zu bringen :| Daß sie mir nur einigen Finger Zeig geben möchte, wie hoch ich mich *in circa* einlassen dürfte: daß ich etwas gutes einkauffen werde, ist nicht zu zweifeln; da ich vermögliche, ansehnliche und
 150 redliche Leute an Handen habe, die es verstehen und mir das beste auszuwehlen sich eine Ehre machen werden. Das ist einmahl ganz gewiß, daß der meiste Theil von Uhren für englische in Teutschland verkauft werden, die *London* nie gesehen haben. – – – Ferner lasse unsern lieben herrn Spizeder um Verzeichung bitten, daß ich ihm auf seine uns angenehme Briefe nie geantwortet. Er ist so vernünftig und weiß, was ein
 155 Mensch zu thun hat, der mit einer ganzen *Familie* in einer solchen Statt lebet, wo man 300. Pf: Sterling jährlich mit der genauesten haushaltung verzehret und noch etwas ersparren soll. Ist herr Adalgasser noch nicht in Salzburg? – – mein *compliment* und von uns allen. Wir kennen halt ja *M.^r Bach!* ich muss schlüssen es ist zeit, die Post geht bald ab.

160 Bitte baldt antworten!

Bitte inngleichen 3. heilige Messen lesen zu lassen: 1. zu *Loreto* bey den heiligen Kindl 1. bey den P: P: *Franciscan*: auf den Hochaltar, und 1. im Nunberg.